

Velo-Abenteurer

Die Haut braun gebrannt, die Beine sauber rasiert, der Körper gut durchtrainiert: Jonas und Lukas Baumann sind zwei Männer, denen man sofort ansieht, dass sie viel Sport treiben. Die fröhliche Ausstrahlung belegt zudem, dass sie Freude haben an dem, was sie tun. Laufen, Rad fahren, laufen. Das ist ihre Welt, ihre grosse Leidenschaft. «Ich kann behaupten, dass mir bis vor zwei Jahren jedes einzelne Training Spass machte», bestätigt Lukas seine Begeisterung. Der Drang nach Erfolg wurde seither immer grösser. Deshalb erfolgt mittlerweile nicht mehr jedes Training aus der Lust, Sport zu treiben, sondern aus dem Wissen, trainieren zu müssen, wenn man besser werden will.

Die beiden Aargauer sitzen in ihrem Garten in Bottenwil und schwelgen in den Erinnerungen an ihre fröhliche, unbeschwerte Jugend. Dass Lukas und Jonas Sportler sind, wurde ihnen in die Wiege gelegt. Mit den Eltern standen meist aktive Ferien auf dem Programm. Dass sie heute Duathleten sind, ist nicht selbstverständlich. Zusammen mit ihrem Bruder Tobias und den Nachbarskindern spielten sie viel Volleyball, Tischtennis und Fussball im Garten, «Räuber und Poli» im Wald und Inline-Hockey auf dem kleinen Vorplatz der Garage.

Der Spass stand lange über dem Erfolg, trotzdem wollten die beiden schon damals möglichst immer gewinnen. «Wir wollten als Team besser werden. Viele Mitspieler waren aber nicht bereit, dafür mehr zu investieren», erzählt Lukas über seine Zeit im Inline-Hockey. «So war es bald einmal vorbei mit Teamsport, obwohl ich mehrmals Schweizer Meister wurde», sagt Lukas mit einem Augenzwinkern, denn eine richtige Schweizer Meisterschaft gab es damals noch gar nicht. «Als Jonas ins Team kam, wurden wir nur noch Vizemeister», foppt Lukas seinen jüngeren Bruder und bringt damit beide zum Lachen. Die beiden verstehen sich blendend und es verwundert kaum, wenn Jonas über seinen älteren Bruder sagt: «Er ist mein bester Freund.» Auf brüderliche Rivalitäten angesprochen, überlegt Lukas nicht lange: «Wir haben uns das ganze Leben noch nie gestritten.»

Jonas ist 25 Jahre alt, Lukas 28, beide wohnen bei den Eltern. Sie sind in Botten-

wil aufgewachsen, gingen hier zur Schule. Nur einmal gab es eine kurze Zeit, in der die beiden unterschiedliche Interessen verfolgten. Als Jonas seine «Töffli-Phase» durchmachte und sich eine sportliche Auszeit gönnte, erkundete Lukas mit seinem Velo die Schweiz und bald auch halb Europa. Mit 15 unternahm er mit zwei Jugendfreunden ein grosses Velo-Abenteuer. «Wir fuhren in den Sommerferien nach Amsterdam. Trotz Gepäck legten wir gleich am ersten Tag 190 km in elf Stunden zurück.» Schon da trieben sportliche Herausforderungen Lukas immer weiter. Nach sieben Tagen kamen die beiden am Ziel an. «Da sah ich zum ersten Mal das Meer. Dass ich dies mit dem Velo erreichte, erfüllte mich mit grosser Zufriedenheit. Ich fühlte mich grossartig!»

Lukas entdeckte noch weitere Städte auf dem Sattel: Wien, Barcelona, Prag und Berlin – immer mit Start in Bottenwil. Währenddessen fuhr Jonas auf einer anderen Abenteuerschiene. Er beschäftigte sich mit seinem motorisierten Zweirad. «Ich war der Töfflibub und frisierte ständig meinen Roller. Mit meiner Gang reisten wir dreimal über die Grenze nach Ponte Tresa, um neues Zubehör zu kaufen, und montierten dieses an unsere Roller.»

Irgendwann machte es aber auch bei Jonas sportlich gesehen «Klick» und das Töffli geriet in Vergessenheit. Er kaufte sich ein Rennvelo und fuhr im ersten Jahr gleich 12500 Kilometer. Genau wie sein Bruder wollte auch er seine Grenzen ausloten. «Einmal fuhr ich über den Oberalp, den Lukmanier und schliesslich wollte ich noch über den Gotthard», erzählt Jonas. «Ohne einzuteilen, einfach Vollgas von Beginn weg. Fünf Kilometer vor dem Gotthard Hospiz ging aber gar nichts mehr. Ich musste absteigen und mich auf die Strasse legen, ich wollte nur noch schlafen, so fertig war ich.» Lukas und Jonas reihen eine Anekdote an die nächste, lachen und staunen selbst, was sie alles erlebt haben. Vermehrt unternahmen die beiden Ausfahrten zu zweit und forderten sich gegenseitig. Selbst in die Skiferien nach Saas Fee fuhren die beiden mit dem Velo und auch wieder zurück. «Auf den Heimweg machten wir uns nur drei Stunden nach einem

längeren Ausgang», erzählt Jonas, «dabei sind uns die Hände und Ohren bei -12° Grad auf der Abfahrt hinunter nach Visp fast abgefroren.»

Als Lukas 19 Jahre alt war, nahm er zum ersten Mal beim kleinen Powerman Zofingen teil. «Duathlon ist bei mir aus purer Leidenschaft entstanden. Es ist meine Selbstverwirklichung.» Sein Bruder zog kurz darauf nach und auch ihn packte diese Sportart sofort. Sowohl bezüglich Trainingsmethoden wie auch im Materialbereich kam es zu verschiedenen Experimenten. Jonas tüfelt als studierter Maschineningenieur immer wieder an Eigenproduktionen und hat für sich und seinen Bruder einen massgeschneiderten Aero-Lenker aus Carbon konstruiert. Und Lukas bringt als Turn- und Sportlehrer verschiedene wissenschaftliche Lehren in den Trainingsalltag.

Mit einem Trainer haben die beiden bis heute noch nie zusammengearbeitet. Dennoch zählen sie zu den besten Schweizer Duathleten, doch nur Jonas ist seit 2007 im Sichtungskader von Swiss Triathlon. Lukas ist in keinem nationalen Kader vertreten. Bei der Powerman-WM Ende April in Holland verpassten die beiden allerdings ihr angestrebtes Ziel, sich für die Kurzdistanz-WM oder -EM zu qualifizieren. Seither denkt Jonas darüber nach, eventuell mit einem Coach oder einer Trainingsgruppe neue Reize in seine Trainingsgestaltung einzubringen. Ihr Ehrgeiz fordert bereits erste Konzessionen. «Bis anhin wurden wir jedes Jahr immer besser. Um weitere Fortschritte zu erzielen, müssen wir aber jetzt noch einen Schritt weitergehen», sagt Jonas. Sie seien heute nicht mehr so frei wie früher, meint Lukas und ergänzt: «Nach den Sommerferien beginne ich eine Stelle als Sportlehrer. Und dazu muss ich mir langsam überlegen, irgendwann von zu Hause auszuziehen.» Früher war alles Spass, «heute sind Trainings manchmal schon auch ein Müssen», sagt Lukas. Jonas schaut ihn an und nickt.

TEXT: MARIUS STAHLBERGER
FOTO: HANSPETER LÄSSER



Jonas Baumann

Alter: 25.

Wohnort: Bottenwil.

Beruf: Maschineningenieur.

Zivilstand: liiert mit Corinne.

Hobbys: Snooker, Berge.

Schönstes Sporterlebnis: Der internationale Duathlon Val d'Aran 2006. Die Radstrecke über vier Pyrenäenpässe war unglaublich spektakulär und einzigartig.

Grösste Enttäuschung: keine. Ich nehme es immer so, wie es kommt.

Jonas über Lukas: Er ist etwas flexibler und offener als ich, seine allgemeinen Interessen sind breiter gefächert.

Lukas Baumann

Alter: 28.

Wohnort: Bottenwil.

Beruf: Sportlehrer.

Zivilstand: ledig, aber verlobt mit Sonja.

Hobbys: Relaxen, Zeit mit der Freundin verbringen, Webseite unterhalten, ernährungsbewusstere Tätigkeiten, Nordic-Walking-Kursleiter, Trainer einer Triathletin, Sport allgemein, «Schnörregiige».

Schönstes Sporterlebnis: Der Wechsel von der Rad- auf die Laufstrecke beim Powerman Zofingen 2006. Ich war auf Rang 8, die Stimmung im Stadion war gewaltig. Am Ende reichte es leider nur für den 13. Platz.

Grösste Enttäuschung: Dass ich letztes Jahr keine Fortschritte auf der Kurzdistanz erzielen konnte.

Lukas über Jonas: Joni ist bestimmter und in gewissen Situationen eigensinniger als ich.